

Bezugspreis:

Im ganzen deutschen Reich: 18 Mark. Außerhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stampsauszug hinzu.
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Auskündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter "Eingesandt" die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernseiten entsprechend Aufschlag.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.

Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

Amtlicher Teil.

Dresden, 30. Juli. Se. Königliche Hoheit Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, mit Prinzessin Mathilde, Prinzen Johann Georg und Max, Königliche Hoheiten sind gestern Abend 7 Uhr 23 Min. nach Heiligendam gereist.

Dresden, 30. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der Geheim-Räumer Lößmann und der Leibjäger Roedt von Ihrer Majestät der Königin von England ihnen verleihete Jubiläumsmedaillen annehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der Gartendirektor Bouché in Dresden das von St. Königlichen Hoheit dem Prinz Regenten von Bayern ihm verliehene Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael annehmen und trage.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Nom, 29. Juli, abends. (W. T. B.) Der Ministerpräsident Depretis ist heute abend in Straßburg gestorben.

Der preußische Gesandte v. Schlozer ist heute nach Deutschland abgereist, um dort seinen Sommerurlaub einzubringen.

Nom, 30. Juli. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Kabinett tritt heute zusammen, um zu erwägen, ob das Kabinett infolge des Todes des Ministerpräsidenten Depretis demissionieren soll. Crispi begiebt sich nachmittags nach Stradella und von da nach Monza, um mit dem aus Verona eingetroffenen Könige zu beraten.

London, 29. Juli, abends. (W. T. B.) Oberhaus. Lord Salisbury sagt in Beantwortung einer Anfrage: Der König von Abessinien ist ein Freund, über den wir nicht zu klagen haben, die Italiener sind unsere Freunde seit langer Zeit, unsere Freundschaft mit ihnen ist niemals gestört worden.

Wir würden daher mit großem Kummer auf einen Krieg sehn, in welchen Abessinien und Italien mit einander verwickelt würden. Wir sind bereit, jede legitime Hilfe zu leisten, können unsere Vermittelung aber nur anbieten, wenn wir versichert sind, daß dieselbe mit Erfolg aufgenommen wird. Wir werden endlich zu Gunsten der Erhaltung des Friedens wirken.

Unterhaus. Der vierte Artikel des irischen Landbills wurde mit 143 gegen 111 Stimmen angenommen.

London, 30. Juli, früh. (W. T. B.) Das Unterhaus nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung alle Artikel der irischen Landbill bis zum Art. 20 incl. ohne wesentliche Amendements an und vertrug die Fortsetzung der Beratung auf Montag.

Dresden, 30. Juli.

Die bulgarische Angelegenheit.

In den letzten Tagen sind eine Menge widersprüchlicher Nachrichten aus Bulgarien, St. Petersburg und Wien eingelaufen, deren Gegenstand die bulgarische Frage bildet. Als die wichtigste erhebt jedenfalls die bereits im "Dresdner Journal" gemeldete Absicht Russlands, einen russischen Generalgouverneur in Bulgarien einzustellen, für welchen Posten der Generaladjutant Imeritinski eine Ansicht genommen sein soll. Der Fürst soll dann unter Umständen später russischer Thronomünder für Bulgarien werden. Wie zugleich bemerkt wurde, weist die Wiener (alte) "Börsen" aus Anlaß dieser gegen-

wärtig handelnden russischen Absicht „angefüllt“ der ungeheuren staatsrechtlichen Skrupelosität, welche man in der bulgarischen Fürstenfrage in St. Petersburg zur Schau trägt, darauf hin, daß alle Ungelehnlichkeit, welche die Sobranje und die Regentenschaft in der Fürstenfrage begangen haben, noch lange nicht in die Illegalität eines russischen Regenten hinaatreichen.“ Auch glauben wir, daß die Signatarmächte, in der sichern Voraussetzung des Widerstandes des Bulgaren den russischen Regenten Imeritinski ablehnen müssten.

Eine seltsame Auslegung der Absichten des Prinzen Ferdinand von Coburg geht der "König. Blg." zu: „Es war vorauszusehen.“ heißt es da, „daß Prinz Ferdinand von Coburg, die Auflösungen Stojanoffs über die Haltung des Prinzen der bulgarischen Abordnung gegenüber nicht unbeantwortet lassen werde. Ein „Vertrauter“ des Prinzen erhielt nun den hiesigen offiziösen Blättern folgende Aufschluß: „Infolge gewisser Verhandlungen war Prinz Ferdinand bereit, anzunehmen, daß die Pforte in ihrem Rundschreiben an die Mächte erklären werde, sie sei bereit, den von der Sobranje erwählten Fürsten in seiner Würde zu bestätigen und ihm auf fünf Jahre zum Generalgouverneur von Ostromljen zu ernennen. Der Umstand, daß die Pforte die Fürstenwahl den Mächten bloss mitteilte, störte den Plan des Prinzen. Indessen hat der Prinz denselben nicht fallen gelassen, denn er rechnet darauf, daß die Pforte schließlich ihre Versprechen halten werde, und in diesem Falle wird der Prinz nach Philippopol reisen und nach Empfang des Investiturvertrags auch noch Sophia gehen, um dort vor der Sobranje den Eid zu leisten. Der Prinz hofft, daß Russland ihn nicht mit bewaffneter Hand angreifen, sondern ihm Zeit lassen werde, seine Stellung den Ansichten Russlands entsprechend zu klären, indem er von der russischen Regierung als ein vom türkischen Souverän bestellter vorläufiger Gouverneur betrachtet werden würde.“

In Sophia scheint man auf die Ankunft des Prinzen zu rechnen. Wie man von dort unter 26. d. Ms. schreibt, seien die Bevölkerung und die Armee den Ereignissen der nächsten Zeit mit unruhiger Spannung entgegen. Die Atmosphäre des öffentlichen Lebens in Bulgarien ist gegenwärtig von einer gewissen Schwäche beherrscht, unter deren Druck alle Welt steht. Man hält sozusagen den Atem an, um das Ereignis abzuwarten, welches die Spannung der Gemüter lösen und die Luft reinigen soll; nämlich die Ankunft des neugewählten Fürsten von Bulgarien. Dieses Ereignis wird aber von berufener Seite mit Sicherheit für die allerndächste Zeit in Aussicht gestellt. Nicht nur der Präsident der Sobranje, Tschischoff, äußert sich in diesem Sinne, sondern auch die Regenten erklären wiederholt in Privatsprachen, daß das Eintreffen des Prinzen von Coburg in Bulgarien in vierzehn Tagen zu erwarten sei. Es muß dahingestellt bleiben, ob diese Ankündigung der inneren Überzeugung der genannten Persönlichkeiten entspricht, oder ob dieselbe — möglicherweise — spricht auf die Verhüllung der ungebührlichen öffentlichen Meinung berechnet ist. Man wird somit jedenfalls gut thun, die erwähnte Ankündigung nicht wörtlich zu nehmen.

Es ist klar ersichtlich, daß selbst wenn sich jene Nachricht der "König. Blg." und damit die Hoffnung der Bulgaren bestätigen sollte, in Bulgarien ein noch unklarer Zustand wie der heutige geschaffen würde. Der Prinz würde sowohl bei Russland wie bei den Bulgaren der Gegenstand beiderleihtigen Misstrauens sein und darüber noch als Fürst Alexander würde dieser neue Herrscher bestätigt sein.

Angesichts dieser zahlreichen, wenig verheißungsvollen Nachrichten muß der unbefangene Beobachter zu

dem Ergebnis gelangen, daß wir von einer Lösung der bulgarischen Frage in einer Weise, die wenigstens für die nächste Zukunft keine Störung des europäischen Friedens von dem bulgarischen Wetterwinkel aus befürchten läßt, noch weit entfernt sind.

Geographie.

Dresden, 30. Juli. Im "Leipz. Tgl." lesen wir unter dem 29. d. Ms. folgendes: „Die Partei des Hrn. Eugen Richter scheint an den Lehren, welche sie in Sachsen bei den Reichstagssitzungen erhalten, noch nicht genug zu haben. Der sogenannte Landeskonsort für Sachsen erhält jedoch einen vertraulichen Uta, in welchem er zu energischer Beteiligung an den Landtagssitzungen aufgefordert wird dem Gemeinen, daß der erwählende Kandidat „ein unbedingter Gehöriger“ der deutschfreimaurischen Partei sein müsse! Dem Erstaft ist eine Liste der vermeintlichen Parteidienstmaennern des betreffenden Wahlkreises beigelegt, welche sich behufs Aufstellung „des unbedingt Bugehrigen“ unter einander in Verbindung setzen sollen. Am 30. Juli findet sodann in Dresden die Berichterstattung über die Erfolge statt, wobei man, um der Versammlung die nötige Zugriff zu sichern, in der Einladung hervorhebt, daß an diesem Tage auch die „Dresdner Vogelweide“ beginne!“

* Berlin, 29. Juli. Nach dem "B. Tgl." wäre heute vormittag in Bob Gastein die offizielle Verständigung über die Begegnung St. Majestät des Kaisers Wilhelm und St. Majestät des Kaisers Franz Joseph eingetroffen. Die Ankunft des österreichischen Kaisers werde am 6. August erfolgen. Gleichzeitig sei dem Hotelier Straubinger die Belebung zugesagt, jene Appartementen bereit zu halten, welche der österreichische Monarch in früheren Jahren inne hatte. Die Verstärkung sei vom Generaladjutanten Graeven unterzeichnet. Der Kaiser von Österreich trifft abends zwischen 5 und 6 Uhr im Badeort ein, in welchem er 2 Tage verweilen werde.

Se. König. Hoheit der Kronprinz von Griechenland traf gestern vormittag unter dem Incognito eines Herzogs v. Sparta aus England in Berlin ein und wurde bei seinem Antritt vom griechischen Generalbotschafter und den Personen der Gesandtschaft auf dem Bahnhofe Friedrichstraße empfangen. Im Laufe des gestrigen Tages und auch am heutigen Vormittag nahmen die griechischen Gäste die hiesigen Schönheitswürdigkeiten in Augenschein und begaben sich heutz nachmittag 2 Uhr zum Besuch nach Charlottenburg. Morgen früh beabsichtigt der griechische Kronprinz von hier nach St. Petersburg weiter zu reisen und daselbst einige Zeit zu verbleiben.

Die in Hannover wohnende verwitwete Herzogin v. Cambridge — Tochter des Landgrafen Friedrich v. Hessen-Cassel, Gemahlin des am 8. Juli 1850 verstorbenen Herzogs v. Cambridge, welcher von 1816 bis 1831 Generalstaatsthalter und von 1831 bis 1837 Bischof von Hannover war — vollendete dem "Hann. Cour." zufolge am 25. d. Ms. ihr 90. Lebensjahr. Die griechische Fürstin empfing ein eigenhändiges Glückwunschkärtchen der Deutschen Kaiserin.

Der kommandierende General des IV. Armeecorps, General der Infanterie Graf Blumenthal, welcher morgen sein 60jähriges militärisches Dienstjubiläum begeht, diesen Tag aber in stiller Zurückgezogenheit auf seiner Festung bei Gräfenberg verlebt, hat sich bereits erklärt, eine nachträgliche Feier seines Jubiläums nach der Rückkehr von seinem Urlaub entgegenzunehmen. Dieselbe wird am 5. August abends mit einem Ballfeuer beginnen; am folgenden Tage vormittags findet Empfang der Generäle, der Regimentskommandeure und der Kommandeure selbständiger Bataillone, so weit diese in Magdeburg anwändig sind, unter gleichzeitiger Übereichung des von den Offizieren, Ärzten und

Dresden und Johannes Ströbe aus Coswig in Anhalt (beide in der Mittelklasse), Fritz Rentzsch aus Dresden und Emil Laube aus Sülitz bei Torgau (beide in der Ländcheklasse); endlich

2 männliche Belobigungen, welche zugesprochen wurden den Schülern Erich Hösel aus Annaberg und Emil Glöckner aus Dresden (beide in der Mittelklasse).

Die Bekanntmachungen dieser Auszeichnungen erfolgten am 28. Juli in feierlicher Versammlung der Akademie, die Aushändigung der Preise selbst durch den durchlauchtigsten Kurator der Akademie, Se. König. Hoheit den Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen.

Eingeleitet wurde die Feierlichkeit durch einen Vortrag des Hrn. Direktors Prof. Dr. Treu über neue Entdeckungen und Forschungen auf dem Gebiete der antiken Kunstgeschichte bis zum Tode des Phidias.

Helia Ruben.

Bon. d. Keller-Jordan.

(Fortsetzung)

„Ja, Frau Andersen, die ich gekannt habe, als sie noch Melanie Martin war, — die Verlobte meines Freunde Theodor Ruben“. —

„Also doch“, hauchte Helias Lippen, während sie ihre Hände schmerzerfüllt vor ihr Antlitz legte, — „doch — um alle seine Liebe, an die ich geglaubt, war schon damals eine Lüge!“

„Rein, mein, das war sie nicht“, sagte Lassen, dem es fast unmöglich wurde, dieses Bild zu ertragen. „Hören Sie mich an, Frau Ruben, und Sie werden vieles mild beurteilen in dem Leben Theodors, dessen

Annahme von Anklängen auswirkt:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.: Hoffmann & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Lipsig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Moes; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Dohle & Co.; Berlin: Israelsdorff; Berlin: G. Möller Nachfolger; Hannover: C. Schröder; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Bahn, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.